

Gottesdienst mit Konfirmanden und Konfirmierten am 7. Februar 2010 zum Heidelberger Katechismus

Orgelvorspiel

Votum + Begrüßung

Gebet

Lied 645, 1 Lasst uns miteinander (Kanon) (Band)

Geschichte für die Kinder – Kindergehen danach zum Kindergottesdienst

Abkündigungen

Lied 660, 1 Wer Gott vertraut (Orgel)

Thema des Gottesdienstes

Geschichte des Heidelberger Katechismus

Was ist ein Katechismus?

Aufbau des Heidelberger Katechismus

Lesung von HK Frage 21

Lied 353, 1-4 Jesus nimmt die Sünder an (Orgel)

Überleitung

Geschichte

Lied Psalm 105, 1 (Orgel)

Geschichte

Lied Psalm 105, 3 (Orgel)

3. Geschichte

Lied Psalm 105, 4 (Orgel)

Dialog zum Heidelberger Katechismus (Elend-Erlösung-Dankbarkeit)

Lied 644, 1-4 Vergiss nicht zu danken (Band)

Gebet

Gesungenes Vater Unser : Lied 188 (Band)

Segen

Psalm 68, 6 (Orgel)

Orgelnachspiel

Thema des Gottesdienstes

Auf der Konfirmandenfreizeit auf Amrum haben wir uns mit dem Heidelberger Katechismus beschäftigt.

Wir haben etwas über die Entstehung und die Geschichte des Katechismus gelernt. Aber wir haben auch überlegt, wie die Aussagen des Katechismus auf unsere Lebenswelt zutreffen. Das haben wir in unseren eigenen Katechismen aufgeschrieben.

Wir möchten ihnen heute im Gottesdienst die Ergebnisse unserer Arbeit vorstellen und ihnen unsere Bücher zeigen. Wir geben sie durch die Bankreihen.

Der Heidelberger Katechismus

Geschichte

Entstanden 1563 im Auftrag des pfälzischen Kurfürsten Friedrich III., auch der Fromme genannt, in Heidelberg.

Verfasser: hauptsächlich Zacharius Ursinus (1534-1584), ein junger Professor in Heidelberg

Der Katechismus nimmt Gedanken aller damals berühmten Theologen auf: Luther, Melanchthon, Zwingli, Calvin, Bullinger.

Er verbindet die lutherische und die reformierte Theologie.

Durch den Heidelberger Katechismus sollten die Streitigkeiten zwischen Lutheraner und Reformierten beigelegt werden.

Der Katechismus wurde in der Schule und im kirchlichen Unterricht verwendet.

Es wurden Predigten über die Fragen des Heidelberger Katechismus gehalten und er wurde an der Universität gelehrt.

Der Heidelberger Katechismus fand weite Verbreitung, vor allem in reformierten Kirchen.

Er ist in 40 Sprachen übersetzt worden.

Bis heute ist er ein Bekenntnisbuch der reformierten Kirche und verbindet reformierte Kirchen weltweit.

Was ist ein Katechismus?

Ein Katechismus ist eine Zusammenstellung dessen, was Christen glauben. Er ist auch ein Unterrichtsbuch, mit dem Menschen lernen können, worauf es im Christentum ankommt.

Ein Katechismus will die Aussagen der Bibel erklären und gleichzeitig Menschen dahin führen, in der Bibel zu lesen, was für den Glauben wichtig ist.

Der Aufbau des Heidelberger Katechismus

Der Heidelberger Katechismus hat 129 Fragen und Antworten. Die Fragen werden für die einzelnen Sonntage des Kirchenjahres aufgeteilt. In vielen reformierten Gemeinden wird jeden Sonntag eine Frage des Heidelberger Katechismus von der Gemeinde im Gottesdienst laut gelesen.

Die Fragen sind den drei Hauptteilen des Katechismus zugeordnet. Diese sind:

1. Von des Menschen Elend
2. Von des Menschen Erlösung
3. Von der Dankbarkeit.

Diese drei Zustände des menschlichen Lebens kann man auch in heutiger Zeit noch bemerken: Zuerst leidet ein Mensch, dann wird er erlöst und schließlich ist man dankbar, dass das Leid zu Ende ist.

Den drei Hauptteilen sind unterschiedlich viele Fragen zugeordnet. Daran kann man sehen, welcher Teil wie wichtig ist.

Das Elend hat nur 9 Fragen; die Dankbarkeit hat 43 Fragen. Sie ist also schon wichtiger. Aber die Erlösung hat 73 Fragen. Daran sieht man, was für den Heidelberger Katechismus am Wichtigsten ist.

Der Heidelberger Katechismus ist eine Art Auslegung der Bibel. Deshalb stehen bei den Fragen und Antworten die jeweiligen Bibelstellen, damit man selbst nachprüfen kann, ob die Meinung, die der Katechismus vertritt, auch unserem eigenen Verständnis der Bibelstelle entspricht.

Überleitung:

Wir haben uns überlegt, wo wir die 3 Hauptteile des Katechismus in unserem Leben entdecken können.

Dazu möchten wir ihnen drei Geschichten vorlesen.

Zwischen den Geschichten singen wir jeweils eine Strophe aus Psalm 105.

1. Geschichte: Das Wichtigste am Menschen (Text im farbigen Heft einer der Konfirmandenkleingruppen)

Psalm 105, Vers 1

2. Geschichte

Zum Elend:

Viele Familien haben ihr Zuhause verloren, als ein Tornado kam.

Er zerstörte etliche Wohnsiedlungen und überschwemmte das Land.

Hunderte Menschen verloren in dieser Nacht ihr Leben oder ihren ganzen Besitz.

Jetzt sind viele Menschen obdachlos und müssen unter Hunger leiden.

Zur Erlösung:

In anderen Gegenden wurden Spenden für die betroffenen Familien gesammelt.

Nach einiger Zeit konnten die Familien ihre Häuser wieder aufbauen und eine neue Existenz gründen.

Dankbarkeit:

Aus Dank begannen die Familien eine Hilfsaktion für weitere Tornadoopfer. Sie wollten die Erlösung, die sie erhalten hatten, an andere Notleidende weitergeben.

Psalm 105, Vers 3

3. Geschichte

Elend:

Lukas war ein gebräunter, wohlgenährter Junge.
Eines Tages gab ihm ein Freund ein PC-Spiel.
Auf der Verpackung stand „World of Warcraft“. Er hatte schon davon gehört.
Es sollte richtig gut sein.
Sofort setzte er sich an seinen PC und spielte es.
Das Spiel faszinierte ihn so sehr, dass er häufig sogar heuchelte, krank zu sein, um noch weiter spielen zu können.
Er wurde von Tag zu Tag blasser und magerer, weil er nur noch spielte anstatt zu lernen und nach draußen zu gehen.
Häufig wollte er aufhören zu spielen konnte allerdings nicht, weil das Spiel ihn immer wieder in seinen Bann zog.

Erlösung:

Eines Tages kam ein neues Mädchen in seine Klasse.
In dem Moment, als er sie sah, entflammte ein großes Feuer der Liebe in seinem Herzen.
Nach der Schule lud er sie zu einem Eis ein und auch er schien ihr zu gefallen.
Am nächsten Tag ging er in die Schule, um sie wiederzusehen.
Und so kam es, dass er nur noch selten mal eine Stunde spielte.

Dankbarkeit:

Die beiden wurden ein Paar und Lukas gab das Spielen ganz auf.
Er ging wieder regelmäßig zur Schule und wurde sogar zum Klassensprecher gewählt.
Aus Dankbarkeit verkaufte er seinen Computer und spendete den Erlös und die eingesparten Monatsgebühren für „World of Warcraft“ hälftig an eine Organisation gegen Spielsucht und eine Partnerbörse.

Wir singen jetzt Psalm 105, Vers 4

Elend – Erlösung – Dankbarkeit

Was versteht der Heidelberger Katechismus darunter?

Elend

Wir haben darüber geredet, wie ihr „Elend“ versteht.

Auch der Heidelberger Katechismus spricht von dem Elend des Menschen.

Was meint der Heidelberger Katechismus, wenn er von Elend spricht?

Der Heidelberger Katechismus meint mit Elend des Menschen noch etwas viel Grundlegenderes als das, was wir aufgeschrieben haben, nämlich die **Entfremdung des Menschen von Gott**.

Er nimmt damit in den Blick, dass wir uns im Alltag von Gott entfernt haben und nicht immer so leben, wie Gott es will.

Die Folge daraus ist dann manches von dem Elend, das ihr aufgeschrieben habt.

Erlösung

Wir sehen das Elend in unserer Welt tagtäglich.

Heißt das, dass wir gar keinen Kontakt mehr zu Gott haben?

Der Heidelberger Katechismus sagt: Ja, das ist so.

Was können wir aber tun, um Gott nahe zu kommen?

Nichts, sagt der Heidelberger Katechismus.

Also leben wir in einer ausweglosen Situation?

Nein, sagt der Heidelberger.

Was denn nun?

Es gibt eine Hilfe, sagt der Heidelberger Katechismus.

Welche?

Gott ist uns schon nahe gekommen, sagt der Heidelberger.

Wie das?

Durch Jesus Christus, sagt der Heidelberger.

Das verstehe ich nicht. Was hat Jesus denn damit zu tun?

Er ist die Kontaktperson Gottes zu uns, sagt der Heidelberger Katechismus.

Durch Jesus sehen wir, wie Gott ist: Jesus hat die Menschen geliebt. Er hat ihnen zugehört und sie ernst genommen. Er hat Menschen gesund gemacht und er hat keinen in einer ausweglosen Situation alleine gelassen.

Im Tod und in der Auferstehung Jesu hat Gott gezeigt: Der Kontakt zwischen Gott und den Menschen ist wiederhergestellt. Ein für alle mal. Sagt der Heidelberger.

Wie erfahre ich, dass der Kontakt hergestellt ist?

Durch den Glauben, sagt der Heidelberger Katechismus.

Was ist Glauben?

Glauben ist Vertrauen zu Gott und Jesus, sagt der Heidelberger Katechismus.

Dankbarkeit

Und was bedeutet das für mein Leben?

Das bedeutet, dass ich Gott dankbar bin, sagt der Heidelberger Katechismus.

Und woran sieht man das?

Das sieht man daran, dass ein Mensch sich um andere kümmert, sein Geld nicht nur für sich behält, sondern anderen damit Gutes tut, dass der Mensch insgesamt nicht nur an sich selber denkt, sondern überlegt, wie er für andere da sein kann, sagt der Heidelberger Katechismus.

Aber es gibt doch immer noch so viel Elend und Not in der Welt. Wie kann das sein? *Das liegt daran, dass der Mensch Gott immer wieder vergisst. Aber Gott vergisst den Menschen nicht. Der Kontakt zwischen Gott und dem Menschen kann nie mehr abreißen, auch, wenn der Mensch sich von Gott wegdreht und sich von Gott abwendet, sagt der Heidelberger Katechismus.*

Wir singen jetzt Lied 644, 1-4